

Aktuelle Ergebnisse der Prüfung von Endprodukten unter stationären Bedingungen

Dr. S. Polten, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Iden

Eine effektive Produktion in Sauen- und Mastbetrieben ist entscheidend an die genetisch festgelegte Leistungseignung der eingesetzten Sauen und Eber gebunden. Zunahme und Futtermittelverwertung sowie Fleischigkeit des Schlachtkörpers werden vorrangig vererbt. Es sind Leistungskriterien, die gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit der Betriebe relevant bestimmen und die enge Verknüpfung von Zucht und Ökonomie unterstreichen. Die züchterische Bearbeitung der Schweinerassen ist somit auf die bewusste Erreichung festgelegter Zucht- und Produktionsziele ausgerichtet, die gesamtwirtschaftlich den höchsten Nutzen bringen.

Um über die individuelle Leistungseignung von Zuchttieren sowie für die Bewertung von Schweineherkünften geeignete Informationen zu bekommen, steht die Durchführung von Leistungsprüfungen im Mittelpunkt der Zuchtarbeit. Leistungsprüfungen können in schweinehaltenden Betrieben (Feldprüfung) oder in speziell dafür errichteten Prüfstationen (Stationsprüfung) durchgeführt werden.

Die Stationsprüfung ist die intensivste Prüfungsform, da die Leistungskomplexe Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit mit einer großen Anzahl von Merkmalen umfassend beurteilt werden können. Gleichzeitig gewähren die einheitlichen Fütterungs- und Haltungsbedingungen die höchste Objektivität der geprüften Kriterien. Mit Feldleistungsprüfungen kann eine entscheidend höhere Anzahl von Tieren getestet werden. Jedoch ist die Anzahl der einbezogenen Leistungsmerkmale begrenzt und durch die betriebsspezifischen Bedingungen geprägt.

Die züchterischen Maßnahmen des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes werden durch umfangreiche Leistungsprüfungen begleitet. Neben einer ausgeprägten Feldprüfung stehen insgesamt 3 Prüfstationen zur Verfügung, in denen vorrangig kombinierte Geschwister-/Eigenleistungsprüfungen von Ebern (Köllitsch, Dornburg)



Fotos: Polten

Prüfung der Mastleistung unter praxisnahen Bedingungen

durchgeführt werden. In der Prüfstation Iden wurde im Prüffahr 2006 die Vererbungsleistung von Pietraineborn an Endprodukten im Rahmen der Geschwister-/Nachkommenprüfung getestet.

Die Endproduktferkel wurden nach 21 Tagen Säugezeit aus dem Ferkelproduktionsbetrieb übernommen und nach der Aufzucht mit durchschnittlich 27 kg Lebendmasse in die Prüfstation Iden umgesetzt. Während der Prüfung von 30 kg bis 116 kg waren die Prüftiere in Gruppenbuchten zu 12 Tieren auf Vollspaltenboden aufgestellt. Die Prüfung wurde unter praxisnahen Bedingungen durchgeführt.

Auch die zweiphasige Fütterung entsprach den Gegebenheiten der Mastbetriebe.

- 1. Phase: 18% Rohprotein, 1,10% Lysin, 13,4 MJ

- 2. Phase: 16% Rohprotein, 0,85% Lysin, 13,0 MJ

Die Futterumstellung erfolgte zwischen 65 und 70 kg Lebendmasse. Die Tiere konnten ad libitum fressen, wobei der Futtermittelverzehr pro Fressgang über die computergesteuerte Abruffütterung registriert wurde.

Tabelle 1: Pietrain x MSZV-Hybrid - Prüfergebnisse der Mastleistung

Merkmal		Ø	s	Min	Max
Kastrate n=47					
Alter Prüfbeginn	d	75,66	8,36	64	97
Alter Prüfende	d	175,49	11,25	153	200
Prüftage	d	99,83	8,56	87	118
PTZ	g	866	78,64	719	1.022
LTZ	g	662	44,14	583	756
FuA	kg/kg	2,55	0,30	1,71	3,02
FuV	kg	2,20	0,28	1,62	2,84
Mastendgewicht	kg	116,6	3,71	109,5	126,0
Weiblich n=44					
Alter Prüfbeginn	d	75,86	6,03	65	92
Alter Prüfende	d	181,68	9,23	164	207
Prüftage	d	105,82	9,27	86	128
PTZ	g	818	89,06	652	1.000
LTZ	g	638	41,47	548	718
FuA	kg/kg	2,45	0,24	1,78	2,81
FuV	kg	2,00	0,29	1,43	2,62
Mastendgewicht	kg	115,9	4,42	104,5	126,0

Die Endprodukte wiesen mit über 800 g Prüftagszunahme eine hohe Wachstumsintensität auf. Erwartungsgemäß waren die Kastraten (866 g/d) den weiblichen Tieren (818 g/d) im Wachstum überlegen. Die besseren Zunahmen der Kastraten

waren mit einer um 200 g höheren täglichen Futtermittelaufnahme verbunden. Die weiblichen Mastprodukte erreichten das Mastendgewicht von 116 kg nach durchschnittlich 106 Masttagen und die Kastraten nach 100 Masttagen.

Hervorragende Ergebnisse zeigten die Tiere hinsichtlich des Futteraufwandes. Die weiblichen Endprodukte benötigten für 1 kg Zuwachs durchschnittlich 2,45 kg Futter und die Kastraten 2,55 kg Futter. Unter den Aspekten, dass die Futterkosten nach wie vor ca. 50% der Gesamtproduktionskosten ausmachen und die Getreidepreise künftig ansteigen ist für die Ökonomie der Mastbetriebe ein Tiermaterial mit bester Futterverwertung besonders wichtig.

Tabelle 2: Pietrain x MSZV-Hybrid - Prüfergebnisse der Schlachtleistung

Merkmal		Ø	s	Min	Max
Kastrate n=47					
SMW	kg	91,79	3,19	87,1	100,5
IL	cm	99,91	3,08	91	107
RSD	cm	2,48	0,39	1,7	3,3
Speckmaß D	cm	3,26	0,83	0,9	5,3
Speckmaß B	cm	1,35	0,37	0,71	2,18
FeFl	cm ²	18,98	3,76	12	27
RmFl	cm ²	52,66	5,12	42,6	62,3
FFV	1:	0,37	0,09	0,22	0,61
MFA PORK	%	57,43	8,36	50,3	63,7
MFA Bonn F.04	%	56,63	3,25	50,6	62,2
MFA Gruber F.	%	55,52	3,82	48	62,8
Weiblich n=44					
SMW	kg	92,22	3,78	81,1	101,3
IL	cm	100,59	2,71	95	106
RSD	cm	2,17	0,33	1,6	2,8
Speckmaß D	cm	2,77	0,71	0,8	4,1
Speckmaß B	cm	1,02	0,28	0,46	1,69
FeFl	cm ²	15,60	3,12	9,6	22,4
RmFl	cm ²	54,92	3,95	46,8	63,3
FFV	1:	0,29	0,06	0,16	0,4
MFA PORK	%	60,12	6,03	51	64,8
MFA Bonn F.04	%	59,55	2,50	55,3	64,7
MFA Gruber F.	%	58,75	3,15	53,1	64,6

Die mitteldeutschen Mastprodukte überzeugten nicht nur mit einem intensiven Wachstum für eine annähernd dreimalige Belegung der Mastplätze pro Jahr und sehr gute Verwertung des Futters, sondern wiesen mit 60,1% Magerfleischanteil im Durchschnitt der weiblichen Tiere und mit 57,4% Magerfleischanteil im Durchschnitt der geprüften Kastrate eine ausgezeichnete Fleischigkeit der Schlachtkörper auf. Die Klassifizierung wurde mit dem Ultraschallgerät Porkitron durchgeführt.



Durchführung der Klassifizierung (Fleischigkeit) der Schlachthälften

Diese Ergebnisse wurden bei einer Schlachtmasse warm von 92 kg, die auch bei der Mast in den Praxisbetrieben angestrebt wird, realisiert. Mastschweine mit dieser Fleischigkeit gewährleisteten dem Mäster sowohl die Auszahlung der jeweiligen Wochennotierung als auch Zuschläge, die durch die Schlachthöfe bei Magerfleischanteilen über 56% gezahlt werden. Diese höheren, leistungsabhängigen Erlöse werden für die Deckung der ansteigenden Produktionskosten dringend benötigt.

Der züchterische Vorlauf im Fleischansatzvermögen wird auch durch die ausgeprägte Rückenmuskelfläche von 52,7 cm² (Kastrat) bzw. 54,9 cm² (weiblich) und den in den Bäuchen festgestellten Fleischanteil von 55,5% (Kastrat) bzw. 58,8% (weiblich) sichtbar. Mit durchschnittlich 100 cm hatten die Schlachtkörper eine optimale Länge. Besonders bei hohen Mastendgewichten von 115 bis 120 kg werden diese Schlachtkörperlängen benötigt, um im letzten Gewichtsabschnitt der Mast den Fettansatz begrenzt zu halten.

Fazit:

An Mastendprodukten des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes wurde die Vererbungsleistung von Pietrainebern unter Stationsbedingungen überprüft. Die ermittelten Mast- und Schlachtleistungen widerspiegeln ein hohes züchterisches Niveau, mit dem die schweinehaltenden Betriebe wettbewerbsfähig produzieren können.



Die Lagerung der Schlachthälften im Kühlhaus